

# HUMAN DIMENSION IMPLEMENTATION MEETING

**21 September to 2 October 2015**  
**Warsaw, Poland**

HDIM.NGO/0401/15/DE  
01 October 2015

## WORKING SESSION 15: Tolerance and non-discrimination II

### **Fluechtlinge und Massnahmen gegen die Intoleranz Tuerkische Gemeinschaft Schweiz**

Das aktuelle Thema, das die Weltoeffentlichkeit mit Besorgnis beschaeftigt ist das Fluechtlingsdrama, verursacht durch verwerfliche Verbrechen, die heute in Irak und Syrien geschehen. Wir verurteilen diese unakzeptablen Terrorakte gegen Menschen, unabhaengig zu welcher religion oder ethnischen Gruppe sie gehoeren. Diese Verbrechen duerfen nicht der Islamischen Welt von 1.5 Milliarden Muslimen angelastet werden, da sie in keiner Weise mit Islam vereinbar sind.

Durch diese Verbrechen verloren Hunderttausende Menschen schuldlos Ihr Leben und mehrere Millionen verloren ihre Heimat. Viele dieser Menschen fanden Zuflucht in den Nachbarlaender Tuerkei, Libanon und Jordanien. Das war eine grosse humane Leistung dieser Gastgeber-Laender, die oekonomisch und infrastrukturell ueberfordert sind.

Viele der Fluechtlinge hatten Schwierigkeiten in den Gastgeber-Laendern, sich eine neue Zukunft zu bauen. Deshalb versuchen sie unter vielen Risiken zu einem anderen Ort (Westeuropaische Laender) zu gelangen. Sie wurden dabei an allen Grenzen mit vielen Schwierigkeiten konfrontiert. Es gab aber auch freundlichere Aufnahmen in einigen Laendern.

Mit steigenden Fluechtlingszahlen gibt es jedoch zunehmende Ablehnung, da die neuen Aufnahme- Laender fuer so grossen Andrang nicht vorbereitet waren. Dies schuff in den fuer die Aufnahme vorgesehenen Gemeinden eine gewisse Beunruhigung.

Solche Ereignisse koennen von gewissen politischen kreisen und Medien missbraucht werden, um alte Vorurteile und Feindbilder gegen ethnische und/oder religioese Gruppen zu reaktivieren. Diese Kreise glauben aus diesen Ereignissen persoenliche oder politische Vorteile zu erzielen. Dabei erzeugen sie eine Atmosphaere der Unsicherheit und des Misstrauens in der Gesellschaft. Dies fuehrt zunehmend zur Diskriminierung, Ausgrenzung und Isolation einiger Minderheiten, im aktuellen Fall der Muslime. Die Muslime und Islam werden als eine Gefahr fuer Europa dargestellt. Das schadet dem Sozialfrieden in der gesamten Gesellschaft und erschwert die gewuenschte Integration der Muslime in Europa.

Dabei ist zu beachten, dass die seit ueber 50 Jahren in Europa lebenden Tuerken und die anderen Muslime sich recht gut integrierten und bisher durch keine gefaehrlichen Taten auffielen. Diese Gemeinschaften auf Grund verbrecherischer Ereignisse im mittleren Osten als eine potentielle Gefahr zu verdaechtigen ist unfair, ein grosser Irrtum und kontraproduktiv fuer den Sozialfrieden in Europa. Hingegen, ein verantwortungsloses Verhalten populistisch agierender Politiker und Medien koennte ein bisher aufgebautes friedliches Zusammenleben verschiedener Kulturen gefaehrden.

Als Gegenmassnahme sollte man die Aufklaerung der Oeffentlichkeit ueber Islam foerdern und Islam nicht daemonisieren. Die heute wachsende Islamfeindliche Propaganda gewisser Kreise verstaerkt die Islamophobie in der Europaeischen Gesellschaft und dient nicht dem Frieden in der Welt. Die Muslime in Europa bilden eine kulturelle, aber auch eine wirtschaftliche Bruecke zwischen Europa und der Islamischen Welt. Dies dient sowohl der Integration der Muslime in der multikulturellen Gemeinschaft in Europa als auch zur weiteren Entwicklung politisch-wirtschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Welten.

Islam gehoert zu Europa seit dem 8. Jahrhundert und hat der Entwicklung der Kultur und Zivilisation in Europa grosse Beitraege geleistet. Ohne den Islamischen Einfluss aus Andalusien waere die wissenschaftliche Entwicklung und damit der Renaissance und Aufklaerung in Europa nicht so frueh moeglich gewesen. Denken wir nur an Arabische Zahlen, das Dezimal System, Algebra, Astronomie, Medizin und Philosophie. Koennte man mit roemischen Zahlen Mathematik Machen ?

Alle Religionen (Islam, Christentum und Judentum) haben den gleichen Ursprung und stimmen in ethisch-moralischen Prinzipien groesstenteils ueberein. Deshalb sollte man vermehrt nach den Gemeinsamkeiten der Religionen suchen und nicht nach Unterschieden, die uns voneinander entfernen und zu zwischenkulturellen Konflikten fuehren koennten. Hier moechte ich an den Beruehmten Satz von Prof. Hans Kueng erinnern:

### **Kein Weltfriede ohne Religionsfriede**

Wir erwarten von den Politikern, dass sie gerade in solchen Zeiten ihre Verantwortung fuer die ganze Gesellschaft wahrnehmen und in ihren Reden, keine destruktive Rhetorik benutzen und den durch die Fluechtlingskrise verursachten Spannungen mit friedlichen und konstruktiven Loesungen und Massnahmen entgegenreten.

Die Medien sollen bei der Information der Oeffentlichkeit ihren eigenen ethischen Verpflichtungen treu bleiben und die Wuerde und Rechte der Angehoerigen anderer Kulturen und Religionen respektieren. Sie sollen die Oeffentlichkeit nicht durch Vorurteile beeinflusste Nachrichten verunsichern und beengstigen.

In einer multikulturellen Gesellschaft soll man einander akzeptieren und vertrauen. Die potentiellen Konflikte durch gegenseitige Aufklaerung und Dialog vermeiden und loesen. Hier sind nicht nur Politiker und die Medien, sondern wir Alle gefordert.

Wir danken OSZE/ODIHR fuer ihre Bemuehungen gegen die Intoleranz und erklaeren unsere Bereitschaft, sie zu unterstuetzen.

Kahraman Tunaboylu  
Tuerkische Gemeinschaft Schweiz  
(Turkish Community Switzerland)